

# Leben ins Niemandsland gebracht

**Edersee Lichtblicke:** 1920 ziehen ehemalige Marinesoldaten als erste Siedler auf die Halbinsel Scheid

Von Julia Renner

**NIEDER-WERBE.** Alte Geschichten rund um den Edersee: Davon hat die Dorfstube Nieder-Werbe unzählige zu bieten. Über historische Fotos und Dokumente sowie Ausstellungstücke stellt das Team der Dorfstube die bedeutendsten Entwicklungen der Tourismusregion dar. Dazu gehört auch die Besiedlung der Halbinsel Scheid, die 1920 begann. Wilhelm Neuhaus, Mitglied der Dorfstuben-Gruppe, hat die Siedler selbst noch kennengelernt.

**Edersee**   
Lichtblicke · Fotografien

Eine neue Heimat suchten die ehemaligen Angehörigen der Kaiserlichen Deutschen Marine – und fanden sie in der Halbinsel Scheid, die bis dahin Niemandsland war. Büsche, Bäume und ein paar Schafemehr hatte das gut 40 000 Quadratmeter große Gebiet bis zur Besiedlung nicht zu bieten.

1919 übernahm die hessische Siedlungsgesellschaft die Halbinsel. Als Abfindung ging Scheid schließlich an die früheren Offiziere um Fregattenkapitän Benno Altenfeld, der mit einer Kasselerin verheiratet war. Zehn Familien zogen gemeinsam auf die Halbinsel –

und lebten zunächst zwei Jahre in Baracken auf engstem Raum.

## Brunnen selbst gegraben

Um das Überleben zu sichern, wollten sie Landwirtschaft betreiben – obwohl sie davon gar keine Ahnung hatten, berichtet Wilhelm Neuhaus. Land hatten die Siedler zwar bekommen, ebenso ein Ochsenespaar für die Arbeiten, doch sie waren auf die Hilfe der Nieder-Werber Bauern angewiesen. Wilhelm Neuhaus' Vater war einer der Bauern, der regelmäßig bei der Ernte mit anpackte. So wurden unter anderem Kartoffeln angebaut, auch Schweine wurden dort gehalten.

Die Wasserversorgung wurde durch Brunnen sichergestellt, die die Siedler anlegten.

Doch in manchem Sommer, wenn der Wasserstand des Sees niedrig war, saßen die zehn Familien auf dem Trockenen. Wilhelm Neuhaus war einer der jungen Männer aus Nieder-Werbe, der damals 17 oder 18 Jahre alt, immer wieder Wasser nach Scheid brachte – und sich so ein paar Mark verdiente. Die Wasserzuführung von Nieder-Werbe kam erst 1960.

Die Kinder der Siedler mussten zu Fuß in die Schule gehen, im Sommer wie im Winter legten sie täglich drei Kilometer zurück. „Die Lehrer waren oft ärgerlich, weil sie ewig zu spät kamen“, sagt der 82-jährige Neuhaus. Ans andere Über gelangten die Siedler mittels Fährboot.

Schließlich entstanden die ersten Höfe. In ziemlich großen Abständen wurden die Wohnhäuser samt Stallungen gebaut. Einfach war das jedoch nicht, erinnert sich Helga Kühn. „Die Wege waren eng und schlecht“, berichtet sie. Um das nötige Material zu befördern, wurde es deshalb oft in Herzhausen auf ein Floß gesetzt und dann in Scheid wieder herausgefischt.

Die erste Gastwirtschaft auf der Halbinsel Scheid war gleichzeitig auch über Jahrzehnte der einzige Ort mit Telefon, sagt Neuhaus. Der Anrufer musste durchaus Geduld aufbringen: Schließlich muss-



Die ersten Siedler: In den Anfangsjahren lebten die zehn Familien in Baracken (Hintergrund), später entstanden Höfe mit Ställen.

Fotos (3): Archiv Dorfstube Nieder-Werbe



Wilhelm Neuhaus



Schlichte Häuser: Die Häuser der ehemaligen Marinesoldaten waren schlicht gehalten.



Eimer mit Wasser mussten bei Knappheit geholt werden.

## HINTERGRUND

### Wir suchen Fotos und Geschichten

Seit mehr als 100 Jahren prägt der Edersee das Bild des Landkreises. Aber wie sah das Leben rund um den See früher aus? Und wie war es, bevor der Stausee angelegt wurde? Wir suchen Ihre Fotos und Geschichten. Sie haben alte Aufnahmen, die die Öffentlichkeit unbedingt mal gesehen haben sollten? Und spannende, humorvolle, interessante Geschichten und Anekdoten zu berichten? Dann schreiben Sie uns und wir veröffentlichen sie: Walddeutsche Landeszeitung, Lengfelder Straße 6, 34349 Korbach, oder per E-Mail an lokalredaktion@wlz-online.de. (ren)

te der richtige Ansprechpartner im Ort erst gesucht und dann an den Fernsprecher gehalten werden.

Einige der Häuser, die damals entstanden, stehen auch heute noch. Aber: Keine Familie trägt heute noch die Namen der ersten Siedler, hat das Dorfstuben-Team im Buch „100 Jahre Edertalsperre“ geschrieben. Doch noch immer erinnern die Straßennamen an die ersten Siedler.

**Kontakte:** Wer die Dorfstube in Nieder-Werbe im alten Dorf kern besuchen möchte, meldet sich bei Wilhelm Neuhaus, Tel. 05634 / 240, oder bei Helga Kühn, Tel. 05634 / 860, um einen Termin zu vereinbaren.



So sieht es heute aus: Die Häuser der ersten Siedler sind heute noch erhalten.

Foto: EderseeLichtblicke